

**V e r n e h m u n g****des früheren Bevollmächtigten des Deutschen Reiches****in Dänemark, Dr. Werner Best, im Kastell.**

Kopenhagen, den 1. August 1945.

Es wurde dem Komparenten bedeutet, dass es freiwillig ist, ob er sich vernahmen lassen will, und dass ihm gegenüber kein Zwang ausgeübt werden wird, dass er sich aber darüber im klaren sein muss, dass seine Aussagen eventuell zu seinen Ungunsten und späterer Anklage verwendet werden.

Der Komparent sagt aus, dass er am 5. November 1942 hierher kam, und der unmittelbare Anlass war die politische Unruhe um das Danktelegramm des Königs für den Geburtstagsgruss von Hitler.

Vor der Abreise nach hier traf der Komparent mit Hitler, von Ribbentrop und von Renthe-Fink und anderen in dem Hauptquartier Hitlers zusammen, wo dem Komparenten vereinzelte mündliche Anweisungen für sein Wirken in Dänemark erteilt wurde. Hitler persönlich sagte, dass er die legalen Verhältnisse in Dänemark bewahrt und auch eine ganz und gar legale, aber doch neue Regierung haben möchte. Das Verhältnis zwischen den beiden Ländern sollte den Abkommen gemäss bewahrt werden. von Ribbentrop äusserte jedoch, aber nicht in Gegenwart Hitlers, dass er Nationalsozialisten in der Regierung vertreten haben möchte, und es war in Übereinstimmung hiermit, dass Aussenminister Seavenius später nach Berlin gerufen wurde und eine Ministerliste vorgelegt bekam, die u.a. Nationalsozialisten wie C. O. Jørgensen, Popp-Hadsen und vielleicht auch Arildskov enthielt.

Es war die unbedingte Absicht des Komparenten in Übereinstimmung mit seiner allgemeinen Auffassung des Verhältnisses zwischen Deutschland und den besetzten Ländern eine rücksichtsvolle Abkommen-Politik führen zu wollen, auch wenn er hierdurch

im Gegensatz zu den allgemeinen Wünschen in der deutschen Nationalsozialistischen Partei käme, und er will behaupten, dass er auch diese Linie befolgt hat während seiner Verhandlungen wegen Bildung der neuen Regierung, die zu dem Ergebnis der ersten Regierung Seavenius führten.

Vor seiner Abreise nach Dänemark wurde der Komparent mit Telegrammen vom April 1940 bekanntgemacht, nach denen es dem Reichsbevollmächtigten sukam, die ganze politische Leitung im Lande zu haben, auch der Wehrmacht direkt gegenüber. Somit war es auch der Komparent, der mit der Regierung über Militärfragen verhandeln sollte mit Ausnahme der rein sachlichen Fragen, die zwischen den Militärbehörden unter sich verhandelt werden konnten. Diese Telegramme wurden in einem Schreiben bestätigt, das der Komparent bereits in Berlin bekam, und das seiner Meinung nach jetzt bei den Engländern beruht und zwar bei seiner Festnahme in Verwahrung genommen.

Über die politische Lage in Dänemark war der Komparent nur ganz kurz durch von Renthe-Fink informiert. von Renthe-Fink war ziemlich verärgert über seine Versetzung und deshalb recht kurz in seinen Auskünften, die kein ganz genaues Bild der Lage in Dänemark gaben.

Der Komparent war somit, als er nach Dänemark kam, der Auffassung, dass er die vollen Befugnisse besass, Bestimmungen, auch was das Militär und später die Polizei anbetraf, zu treffen. Es stellte sich jedoch heraus, dass General von Hanneken von dem Oberkommando andere Instruktionen hatte, Instruktionen, die darauf hinausgingen, dass er auf allen militärischen Gebieten alleinbestimmend sei, und dies verursachte bereits im Anfang einige Schwierigkeiten zwischen dem Komparenten und dem General. Der Komparent berichtete an das Auswärtige Amt, wie die Sache lag, und wurde darin unterstützt, dass seine Instruktionen die geltenden sein sollten, und er verhandelte danach mit von Hanneken, sodass sie über diese Richtlinie

übereinkamen. Der formelle Zustand blieb während der ganzen Besetzung so, abgesehen von den Perioden, in denen militärischer Ausnahmezustand war, währenddem der General die vollen Befugnisse hatte.

In Bezug auf die deutsche Polizei in Dänemark war die Entwicklung die, dass beim Zutritt des Komparenten keine ausübende Polizei war, sondern es waren nur einzelne Polizeibeamte zur Wahrnehmung der Verbindung mit der dänischen Polizei. Diese Polizeileute waren dem Komparenten unterstellt, dessen nächster Untergeordneter nach dieser Seite Herr Kanstein war. Als eine eigentliche deutsche Polizei in Dänemark mit General Pancke als Oberbefehlshaber im Herbst 1943 errichtet wurde, geschah es durch Beschluss von Hitler selbst in einem von ihm unterzeichneten Schreiben. In dem Schreiben stand, dass Pancke dem Komparenten "beigegeben" wurde, und dies legte der Komparent so aus, dass der Polizeigeneral ~~dem Komparenten unterstellt war~~ ganz und gar dem Komparenten/unterstellt war. Pancke legte jedoch das Schreiben so aus und wurde hierin von Himmler unterstützt, dass er neben dem Komparenten in allen Polizeifragen selbständig war, sodass er teils alle Verhaltensbefehle direkt von Himmler einholte und teils wünschte, mit den dänischen Instanzen selbst zu verhandeln. Der Komparent beschwerte sich über diese Auslegung dem deutschen Auswärtigen Amt gegenüber, und er weiss, dass wegen dieser Frage wiederholte Verhandlungen zwischen von Ribbentrop und Himmler geführt wurden, jedoch ohne dass der Komparent und von Ribbentrop ihre Auffassung durchsetzen konnten. Während der ganzen Besetzungsdauer blieb das Verhältnis so, dass Pancke absolut unabhängig von dem Komparenten auftrat, und dies kam am stärksten zum Ausdruck bei der Deportation der dänischen Polizei, die ohne Wissen des Komparenten stattfand, worüber er sich beim Auswärtigen Amt besonders beschwerte und verlangte, versetzt zu werden, dem Hitler sich widersetzte. Der Komparent verweist diesbezüglich auf einen Bericht des von Ribbentrop an Hitler, der von den Engländern in Verwahrung genommen ist.

In Bezug auf Bovensiepen gibt der Komparent an, dass er im allgemeinen Pancke unterstellt war, dass er aber ausserdem ohne Panckes Vermittlung direkte Verbindung mit dem Reichssicherheitshauptamt in Berlin hatte, das von Kaltenbrunner geleitet wurde. Von dieser Abteilung erhielt Bovensiepen direkte Aufträge und konnte direkt Berichte abgeben, ohne dass er Pancke diese Sachen vorzulegen brauchte. Es waren Fragen die Sicherheitspolizei betreffend, und der Komparent weiss, dass Pancke mit diesen <sup>die aus Berlin kamen,</sup> Fragen nichts zu tun hatte weder im allgemeinen noch hinsichtlich Einzelaktionen, während er auch in Fragen der Sicherheitspolizei sonst befehlen konnte.

Über die Tätigkeit Skorzenis weiss der Komparent an und für sich darüber hinaus nichts, als dass er einer besonderen Abteilung des Sicherheitsdienstes angehörte und im wesentlichen für Einzelaktionen im In- und Ausland verwandt wurde, wie zum Beispiel die Befreiung Mussolinis. (Es ist dem Komparenten nicht bekannt, dass Skorzenis Aktionen hier im Lande geleitet oder von Berlin aus zu solchen Auftrag gegeben hat.) Er ist ein Mal in der ersten Hälfte des Jahres 1944 hier zum Besuch gewesen, was aber der Zweck dieses Besuches war, weiss der Komparent nicht. Er hat es eher so verstanden, als ob er auf der Durchreise von Oale war. Skorzenis erzählte nichts über seine Tätigkeit mit Ausnahme davon, dass er sagte, dass er für Einzelaktionen verwandt wurde, und in dieser Verbindung u.a. seine eigenen Leute bei der Befreiung Mussolinis lobte. Der Komparent hat doch später gehört, dass zum Beispiel auch Skorzenis es war, der seinerzeit Horthy nach Berlin brachte, als er abspringen wollte.